



ELTERN TALK

ELTERN TALK EVALUATION 2022

Wieder mehr
ELTERN TALKS
in Präsenz

Und wie
macht ihr
das?



Mit
Ergebnissen zur
Online-Befragung der
Moderator:innen
2023



ELTERN TALK EVALUATION 2022

Mit Ergebnissen der Online-Befragung
der Moderator:innen 2023



ELTERN TALK wird gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



INHALT

1. ENTWICKLUNG BEI ELTERNTALK 2022	04
1.1 Begleitung und Weiterentwicklung	04
1.2 Zielgruppen und Befragungsmodi	04
2. ONLINE-BEFragung DER MODERATOR:INNEN 2023	06
2.1 Zu den Moderator:innen und ihrem Erfahrungshintergrund	06
2.2 Zur Motivation der Moderator:innen	07
2.3 Zu den Rahmenbedingungen	09
2.4 Zur Akquise der Gastgeber:innen	09
2.5 Weiterentwicklung von ELTERNTALK	11
3. ELTERNTALK-EVALUATION 2022	13
3.1 Entwicklungstendenzen bei ELTERNTALK	13
3.2 Moderator:innenbefragung	15
3.2.1 Zu den Formaten und Veranstaltungsorten der Talks	15
3.2.2 Zu den Zielgruppen	16
3.2.3 Zu den Gesprächsthemen	19
3.3 Gästebefragung	20
3.3.1 Zu den Gästen von ELTERNTALK	20
3.3.2 Zur Teilnahme der Eltern	20
3.3.3 Zur Einschätzung der Elterngespräche	21
4. ELTERNTALK ZUM THEMENBEREICH SUCHTPRÄVENTION 2022	22
4.1 Entwicklungstendenzen im Bereich Suchtprävention	22
4.2 Moderator:innenbefragung	23
4.2.1 Zu den Gesprächsthemen	24
5. RESÜMEE UND AUSBLICK	25
6. ANHANG	26
Literatur	26
Abbildungen	27
ELTERNTALK-Standorte in Bayern 2022	28
Impressum	32

1. ENTWICKLUNG BEI ELTERN TALK 2022

1.1 Begleitung und Weiterentwicklung

ELTERN TALK, das Präventionsangebot im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz, konnte sich 2022 von den pandemiebedingten Beeinträchtigungen erholen und neue Akzente setzen, sowohl in den Themen als auch in der fachlichen Vernetzung.

Mit ELTERN TALK#*inklusive* wurde das Thema Inklusion aufgegriffen. Wie können Eltern mit einem Kind mit Beeinträchtigung/Behinderung noch besser erreicht werden? Auf Fachebene gab es Schulungen und Workshops mit dem Ziel, die Akteur:innen vor Ort zu informieren und zu sensibilisieren für ein vertieftes Verständnis zum Thema Inklusion und für die Ansprache dieser Elterngruppe.

ELTERN TALK@*school* ist ein Teil des Pilotversuchs „Digitale Schule der Zukunft“, initiiert und durchgeführt vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.¹ 16 Standorte mit 20 Regionen starteten zum Schuljahr 2022/2023. ELTERN TALK@*school* will Eltern aus der Schulgemeinschaft ansprechen, um lebensnah über Medienerziehung ins Gespräch zu kommen.

Die Alterserweiterung der bisherigen Zielgruppe wurde diskutiert und beschlossen. ELTERN TALK richtet sich ab dem 01. Januar 2023 an alle Eltern mit Kindern von 0 – 18 Jahren.

Die Wiederaufnahme des Projektbeirates mit Vertreterinnen verschiedener Institutionen und Landesverbände förderte die fachliche Vernetzung und Entwicklung auf Landesebene.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden, die in 2022 mit ihrem Engagement, ihren Ideen, ihrem Einsatz zum Erfolg und zur Weiterentwicklung von ELTERN TALK beigetragen haben.

1.2 Zielgruppen und Befragungsmodi

Das Projekt ELTERN TALK wird seit seinem Beginn im Jahr 2001 jährlich auf mehreren Ebenen durch das Institut für Projektforschung und Projektberatung (IPP) evaluiert. Die Darstellungen und Ergebnisse beziehen sich auf folgende schriftliche Angaben und Erhebungen:

Onlinebefragung der Moderator:innen: Die ergänzende Befragung der Moderator:innen wurde 2015 erstmals durchgeführt und nun im Frühjahr 2023 wiederholt.

Moderator:innenbefragung²: Wie bereits in den Jahren zuvor haben die Moderator:innen aller Standorte auch 2022 zu jeder ELTERN TALK-Veranstaltung einen vierseitigen Befragungsbogen ausgefüllt.

Gästabefragung: Alle Eltern, die an ELTERN TALK#*online* teilnahmen, konnten ihre Meinung in einer Onlinebefragung kundtun. Zudem wurden Eltern, die an Präsenz-Talks teilnahmen und deren Standorte und Regionen sich in der Implementierungsphase befanden, mittels der Gästekarten in Papierform befragt.

¹ Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (bayern.de).

² Im Text wird die Geschlechterbezeichnung vorwiegend mit „...:innen“ gekennzeichnet. Weibliche bzw. männliche Begriffe stehen im Bericht im Sinne partnerschaftlicher Sprache für alle Geschlechter.



Bild 1: Herbst-Fachtreffen Regionalbeauftragte in Nürnberg 2022



Bild 2: ELTERN-TALK-Runde in Präsenz



Bild 3: Moderatorin bei einem ELTERN-TALK#online



Bild 4: Herbst-Fachtreffen Regionalbeauftragte in Augsburg 2022

➔ MODERATOR:INNEN

2. ONLINE-BEFragung DER MODERATOR:INNEN 2023

Die fortlaufende jährliche Evaluation, die die Weiterentwicklung und das Controlling des Gesamtprojektes unterstützt, wird seit 2014 durch Onlinebefragungen auf der Trägerebene ergänzt. 2015 wurden die Moderator:innen erstmals zusätzlich zu ihren Erfahrungen mit ELTERNTALK befragt. 2023 richtete sich der Blick nun erneut auf die Erfahrungen und Einschätzungen der Moderator:innen.

Zu den Themen der Onlinebefragung zählen der Zugang und die Motivation der Moderator:innen sowie deren Erfahrungshintergrund. Zudem wurden die Moderator:innen nach ihrer Einschätzung zu den Rahmenbedingungen, den Themen der Talks und zur Frage der Gewinnung von Gastgeber:innen befragt.

Die Befragung erfolgte im April und Mai 2023. Über die Regionalbeauftragten der einzelnen Standorte wurden insgesamt 347 aktive Moderator:innen angesprochen, die mithilfe eines Kennworts den Fragebogen öffnen konnten. Die Onlinebefragung wurde in deutscher Sprache im Modus „Einfache Sprache“ durchgeführt. Von den angesprochenen Moderator:innen beteiligten sich 133 Personen, womit der Rücklauf bei insgesamt 38 Prozent lag.³

2.1 Zu den Moderator:innen und ihrem Erfahrungshintergrund

Von den Moderator:innen die sich 2023 an der Onlinebefragung beteiligten, waren 98 Prozent weiblich.⁴ Die befragten Moderator:innen waren im Durchschnitt 43 Jahre alt (mit einer Spanne von 27 bis 72 Jahren).

Kultureller Hintergrund und Sprache. Die kulturelle Vielfalt der ELTERNTALK-Gäste zeigte sich auch bei den Moderator:innen. Wie bereits in der Onlinebefragung 2015 hatte die Mehrzahl der Moderator:innen (73 Prozent) eine Migrationsgeschichte (2015: 61 Prozent) und 62 Prozent der befragten Moderator:innen gaben eine eigene Migrationserfahrung an. Die Moderator:innen gaben 30 unterschiedliche Herkunftsländer und 21 Sprachen an. Mehr als die Hälfte der Moderator:innen sprach zu Hause Deutsch bzw. meistens Deutsch, aber auch andere Sprachen (30 bzw. 28 Prozent). Mehr als ein Drittel (37 Prozent) sprach meistens eine andere Sprache, aber auch Deutsch. Die Angabe „nur eine andere Sprache bzw. Sprachen“ wurde hingegen selten genannt (5 Prozent).

Bildung und Berufstätigkeit. Moderator:innen sind, wie bereits bei der Befragung 2015, sehr gut gebildet. Mehr als die Hälfte gab an, Fachabitur bzw. Abitur zu haben (54,5 Prozent),⁵ ein Viertel (25,8 Prozent) verfügte über einen Realschul- und 12,9 Prozent hatten einen Hauptschulabschluss. Die Berufsabschlüsse der Moderator:innen lagen ebenfalls über dem Bundesschnitt: Ein Drittel

³ Auf eine regionale Zuordnung der Moderator:innen wurde aus Anonymitätsgründen verzichtet.

⁴ Zwei Teilnehmende waren männlich, eine Person machte die Angabe „divers“ und eine weitere Person machte keine Angaben zu ihrem Geschlecht.

⁵ Bundesweit lag dieser Wert laut Statistischem Bundesamt 2021 im Durchschnitt bei 34,4 Prozent. (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsindikatoren/absolventen-tabelle.html>; abgerufen am 14.8.2023).

hatte einen Fachschulabschluss (34,1 Prozent), ein weiteres Drittel eine Lehre bzw. Berufsausbildung im dualen System absolviert (35,6 Prozent) und 16,7 Prozent gaben einen Studienabschluss an.⁶ Ohne beruflichen Bildungsabschluss waren nur 13,6 Prozent der Moderator:innen. Die meisten der befragten Moderator:innen⁷ waren berufstätig (78 Prozent). Ein Unterschied bezüglich der Migrationsgeschichte der Moderator:innen zeigte sich, im Gegensatz zur Befragung 2015, nur hinsichtlich des Umfangs der Berufstätigkeit. Moderator:innen ohne Migrationsgeschichte waren häufiger in Teilzeit berufstätig (72,2 Prozent im Vergleich zu 58,3 Prozent der Moderator:innen mit Migrationsgeschichte). 6,1 Prozent der Moderator:innen gaben an, arbeitssuchend zu sein.

Talkerfahrung und zeitlicher Aufwand. Die meisten Moderator:innen haben ihre Tätigkeit für ELTERNTALK zwischen 2017 und 2022 begonnen (76,9 Prozent). Im Durchschnitt haben sie im Jahr 2022 10 Talks durchgeführt; seit Beginn ihrer Tätigkeit waren es durchschnittlich 20 Talks (mit einer Spannweite von 1 – 400). Im Monat wendeten die Moderator:innen im Schnitt 6,5 Stunden für ELTERNTALK auf. Die meisten Befragten gaben an, dass sie ausreichend Zeit für die Talks und die Treffen haben (83,3 Prozent).

2.2 Zur Motivation der Moderator:innen

Zugang zu ELTERNTALK. Weiterhin werden die meisten Moderator:innen über persönliche Ansprache gewonnen, wobei den Regionalbeauftragten eine besondere Rolle zukommt. Etwa die Hälfte der Befragten gab an, dass sie (auch) von Regionalbeauftragten angefragt wurden. Ein Unterschied bezüglich der Migrationsgeschichte der Moderator:innen zeigte sich vor allem bei der Ansprache durch Bekannte/Freund:innen. Ein Drittel der Moderator:innen mit Migrationsgeschichte erfuhr (auch) über Bekannte bzw. Freund:innen von ELTERNTALK. Bei Moderator:innen ohne Migrationsgeschichte war dies hingegen nur bei 5,6 Prozent der Fall.



Am meisten freut es mich, wenn ich nach dem Treffen die Erleichterung und die Freude in den Gesichtern der Eltern sehe, wenn sie feststellen, dass sie nicht alleine sind mit ihren Erziehungssorgen.



⁶ Im Vergleich dazu lagen die bundesweiten Durchschnittswerte 2019 bei 46,6 Prozent für Lehre/Berufsausbildung im dualen System, 9,3 Prozent für Fachschulabschluss und 18,5 Prozent für Studienabschluss. (https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Berufliche-Bildung/_inhalt.html#_py6e31zp0; abgerufen am 14.8.2023).

⁷ Im Bundesschnitt waren es 2019 25,2 Prozent (siehe ebenda).

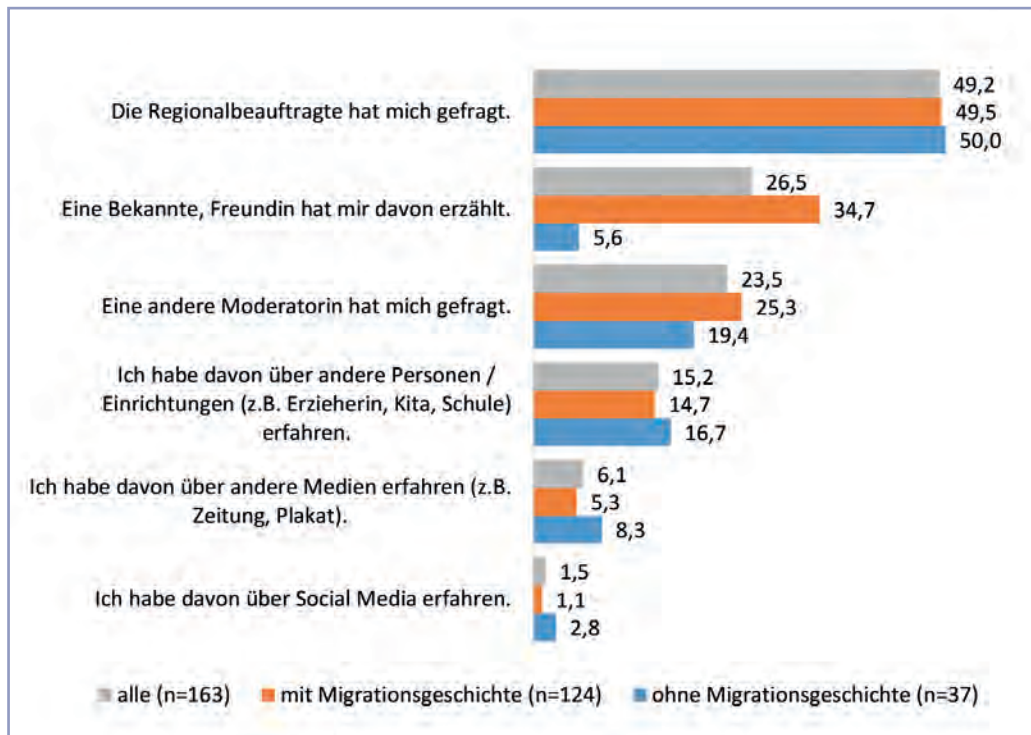


Abbildung 1: **Wie sind die Moderator:innen zu ELTERNTALK gekommen?**
(Mehrfachnennungen möglich; Angaben in Prozent)

Spaß an ihrer Tätigkeit und persönliche bzw. berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten als wichtige Motive. Bei den befragten Moderator:innen zeigt sich ein durchgängig positives Bild von ELTERNTALK. Nahezu alle Moderator:innen fanden es wichtig, dass Eltern sich für andere Eltern engagieren (93,3 Prozent) und hatten Spaß daran, sich mit anderen Eltern zu treffen (94,8 Prozent). Viele Moderator:innen wurden auch dadurch motiviert, dass sie mehr über Erziehungsthemen erfahren wollen (88,8 Prozent) bzw. dass sie in ihrem Leben von anderen Menschen Positives erfahren haben und nun etwas zurückgeben möchten (74,6 Prozent). Die flexible Zeiteinteilung wurde von nahezu allen Moderator:innen sehr geschätzt (94 Prozent). Ein weiterer Motivationsgrund für Moderator:innen war es, ihre ELTERNTALK-Tätigkeit für eine berufliche Weiterentwicklung nutzen zu können (45,9 Prozent). Ein Zusammenhang mit der Bildungsbiographie konnte nicht ausgemacht werden⁸, es zeigte sich jedoch ein Unterschied in Hinblick auf die Migrationsgeschichte der Moderator:innen: Befragte mit Migrationsgeschichte konnten ELTERNTALK eher für ihre Arbeit nutzen (71,6 Prozent zu 52,8 Prozent der Moderator:innen ohne Migrationsgeschichte). Dies ist insbesondere deshalb von Bedeutung, da der Freiwilligensurvey 2019 erneut zeigte, dass sich Menschen mit Migrationsgeschichte tendenziell seltener freiwillig engagieren als Menschen ohne Migrationsgeschichte (44,4 zu 27,0 Prozent)⁹ und dass der Erwerb von beruflichen Qualifikationen für mehr als die Hälfte der Engagierten ein wichtiger Motivationsgrund ist¹⁰. **ELTERNTALK gelingt es bereits seit Jahrzehnten, auch Menschen mit Migrationsgeschichte für freiwilliges Engagement zu motivieren.**

⁸ Dies liegt vor allem an der geringen Fallzahl.

⁹ Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., & Clemens Tesch-Römer (Hrsg.) (2021): *Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019*. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. Seite 77.

¹⁰ Ebenda, Seite 119.

2.3 Zu den Rahmenbedingungen

Durchführung der Talks. Die Präferenz der befragten Moderator:innen bezüglich des ELTERN-TALK-Formats deckt sich in etwa mit den tatsächlich durchgeführten Talkformaten (siehe Seite 15). Etwa zwei Drittel der Moderator:innen gaben an, dass sie die Talks am liebsten vor Ort machen (64,7 Prozent). 12 Prozent bevorzugten Online-Talks und etwa ein Viertel meinte, dass sie Vorteile in beiden Formaten sehen. Eine Moderatorin begründete dies folgendermaßen: *„Das persönliche Treffen macht die Atmosphäre schöner, aber manchmal ist das Online-Meeting für Mütter eine praktische Lösung für den Zeitmangel.“* Um ELTERN-TALK online gut anbieten zu können, meinten die Moderator:innen, dass sie dazu vor allem eine funktionsfähige Technik und eine stabile Internetverbindung benötigen. Lizenzen für Online-Meetingtools und die Unterstützung der Regionalbeauftragten, die teilweise Links für Online-Meetings zur Verfügung stellten, wurden als besonders hilfreich empfunden.

Die Zusammenarbeit mit den Regionalbeauftragten. Insgesamt wurden die Regionalbeauftragten von den befragten Moderator:innen erneut sehr positiv bewertet. Stellvertretend für die vielen zufriedenen Einschätzungen stehen folgende zwei Aussagen von Moderator:innen:

„Ich bin dankbar, dass wir eine so fleißige, freundliche, uns immer wieder ermutigende Regionalbeauftragte haben.“

„Wünsche habe ich keine, denn meine Regionalbeauftragte hat stets ein offenes Ohr. Ich möchte hiermit einen Dank aussprechen für die unermüdliche Unterstützung!“

In der Begleitung durch die Regionalbeauftragten fanden die meisten Moderator:innen neben den persönlichen Gesprächen auch die Themenschulungen und die Austauschtreffen sehr wichtig bzw. wichtig. In Bezug auf die Themenschulungen wurde die Einführung in neue Themen gelobt sowie der Mehrwert, den das neu erworbene Wissen auch auf persönlicher Ebene mit sich bringt, positiv anerkannt. Zu den Austauschtreffen merkte eine Moderatorin an:

„Bei den Austauschtreffen kann man durch andere Moderator:innen erfahren, welche Problematiken entstehen und gemeinsam nach einer Lösung schauen, so dass der ELTERN-TALK weiterhin lebendig bleiben kann.“

2.4 Zur Akquise der Gastgeber:innen

Die Gewinnung von Gastgeber:innen stellte einen Teil der Moderator:innen immer wieder vor Herausforderungen. Insgesamt gab etwas mehr als die Hälfte der Moderator:innen an, dass die Akquise von Gastgeber:innen für sie sehr einfach bzw. eher einfach ist (54,6 Prozent). Dies entspricht ziemlich genau den Angaben der Moderator:innen, die 2015 befragt wurden (55,1 Prozent bewerteten die Akquise damals als sehr leicht bzw. leicht¹¹). Weiterhin zeigte sich auch 2023 ein Unterschied in Bezug auf die Migrationsgeschichte der Moderator:innen. Knapp die Hälfte der Befragten ohne Migrationsgeschichte empfand die Gewinnung von Gastgeber:innen als eher schwierig; ein Viertel sogar als sehr schwierig. Im Gegensatz dazu fiel den Moderator:innen mit Migrationsgeschichte die Akquise deutlich leichter.

¹¹ Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Angaben zu „teils/teils“ herausgenommen (n=49).

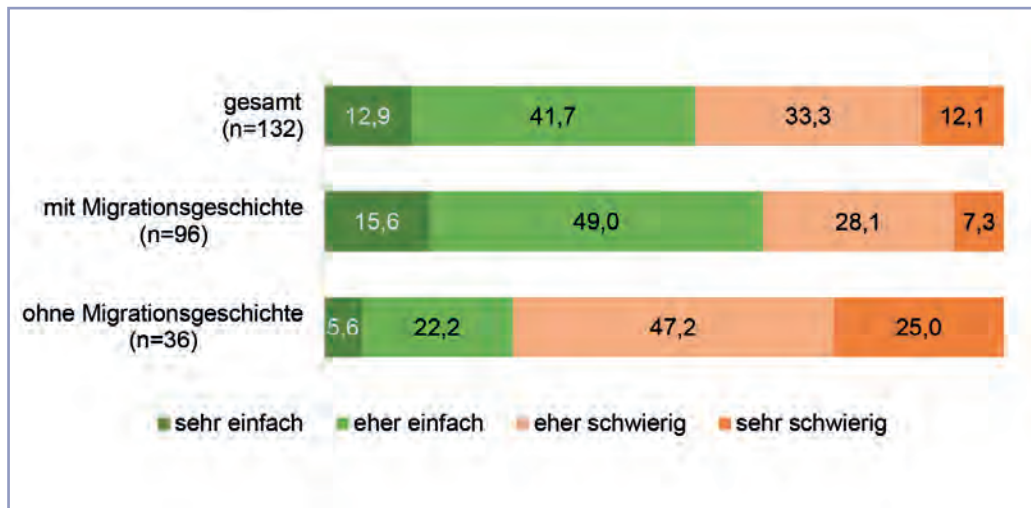


Abbildung 2: **Einschätzung der Moderator:innen zur Gastgeber:innen-Akquise nach Migrationsgeschichte der Moderator:innen**
(Angaben in Prozent)

Als förderliche Faktoren zur Gewinnung von Gastgeber:innen wurden vor allem ein großes Netzwerk an Freund:innen und Bekannten, aber auch die Einbindung und das Engagement in ihrer nahen Umgebung bzw. Einrichtungen, wie beispielsweise Kitas oder Stadtbibliotheken, genannt. Faktoren, die als hinderlich empfunden wurden, waren zum einen fehlende Zeit und Räumlichkeiten und die Scheu davor, Teilnehmer:innen zu sich nach Hause einzuladen. Zum anderen wurde auch angemerkt, dass es Eltern zum Teil schwerfällt, sich konkret etwas unter dem Konzept von ELTERNTALK vorzustellen, auch unter dem Aspekt, welchen Mehrwert eine Teilnahme hat.

Gastgeber:innen wurden weiterhin häufig im Freundes- und Bekanntenkreis gefunden.

Die meisten Moderator:innen gaben an, dass sie Gastgeber:innen häufig unter Freund:innen und Bekannten sowie Nachbar:innen, aber auch in Familienzentren/-stützpunkten bzw. Mütter-Väter-Zentren, etc. finden. Betrachtet man die Migrationsgeschichte der Moderator:innen, zeigte sich, dass Befragte mit Migrationsgeschichte weiterhin deutlich öfter Gastgeber:innen im nahen Umfeld gewinnen als Moderator:innen ohne Migrationsgeschichte. Diese fanden hingegen etwas häufiger Gastgeber:innen in Einrichtungen wie Kitas oder Schulen. Vier von zehn Befragten (43,9 Prozent) gaben an, oft bzw. manchmal selbst Gastgeber:in zu sein. Wie Abbildung 3 zeigt, ist auch hier ein Unterschied nach Migrationsgeschichte der Moderator:innen erkennbar. Befragte mit Migrationsgeschichte sind deutlich häufiger selbst auch Gastgeber:innen als Moderator:innen ohne Migrationsgeschichte.

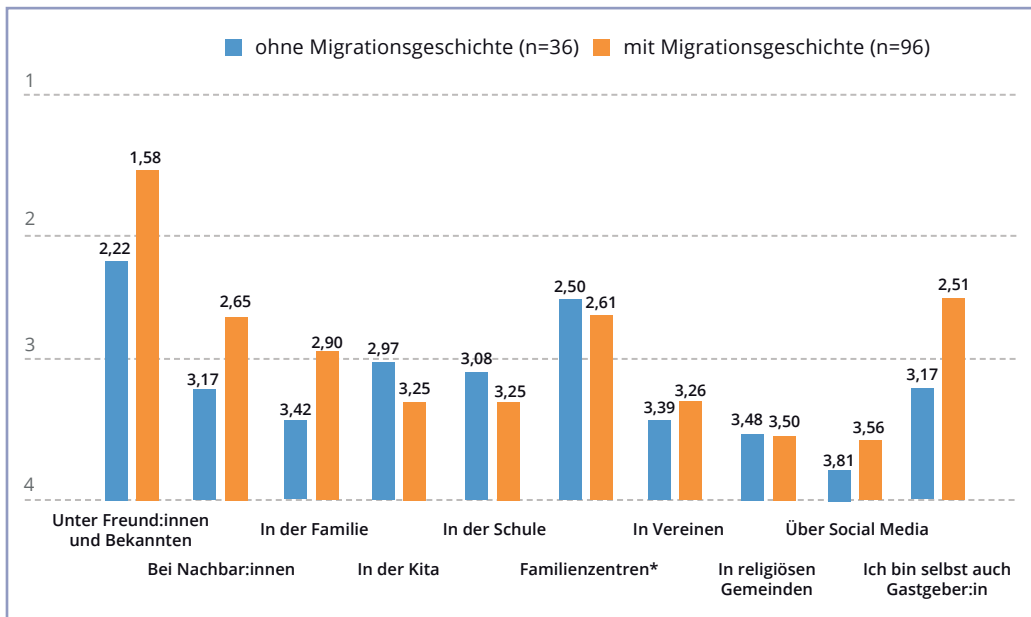


Abbildung 3: **Wo finden die Moderator:innen Gastgeber:innen?**

(Mittelwerte: 1=oft; 2=manchmal; 3=selten; 4=nie)

*Familienzentren (Familienstützpunkte, Mütter-Väter-Zentren, Familienbildungsstätten u.ä.)

2.5 Weiterentwicklung von ELTERNTALK

ELTERNTALK wird als wichtiges Angebot wahrgenommen. Die befragten Moderator:innen bewerteten ELTERNTALK übereinstimmend als wichtiges Angebot, da es Eltern die Möglichkeit gibt, von anderen Eltern lernen zu können (für 88 Prozent trifft diese Aussage voll zu) und sich alle Eltern beteiligen können (85 Prozent). Hervorgehoben wurde auch, dass Eltern offen über ihre Themen sprechen können (81,2 Prozent), sich ausführlich mit einem Thema beschäftigen (78,2 Prozent) und viele Ideen für ihre Familie bekommen (86,5 Prozent). Die Möglichkeit, dass sich Eltern zu verschiedenen Tageszeiten und in verschiedenen Formaten (in Präsenz bzw. Online) treffen können, wurde von den Moderator:innen ebenfalls positiv bewertet (72,9 bzw. 68,4 Prozent). Die befragten Moderator:innen schätzten ELTERNTALK auch als wichtiges Angebot ein, da es Eltern aus unterschiedlichen Kulturen zusammenbringt (69,2 Prozent).

Die Moderator:innen brachten viele Ideen zur Weiterentwicklung von ELTERNTALK ein.

Die teilnehmenden Moderator:innen nutzten die Onlinebefragung, um Wünsche und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Einige äußerten den Wunsch, neue Themen aufzunehmen bzw. an aktuellen Themen dranzubleiben und Materialien, wie beispielsweise die Kartensets, anzupassen. Andere machten konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung von ELTERNTALK wie beispielsweise:

- „Ausflüge mit den Eltern organisieren, um das Vertrauen zu gewinnen, mehr von sich erzählen zu lassen.“
- „Was eventuell besser sein könnte, dass ggf. auch Interessenten/Eltern uns Moderator:innen, die wenig Kontakte oder wenig Zeit für die Akquise haben, zugeordnet werden könnten. So könnten wir peu á peu ins Rollen kommen.“
- „ELTERNTALK soll bei den Gemeinden, Jugendamt, Schulen und Kindergärten mehr bekannt werden.“
- „Ich glaube, das Projekt an die Schulen zu bringen, ist sehr vielversprechend.“
- „Keine Altersbeschränkung, auch Menschen ohne eigene Kinder sollten Moderator:innen werden dürfen.“

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Moderator:innen ELTERN-TALK erneut sehr positiv bewerteten. Die teilnehmenden Moderator:innen sind vor allem Mütter mit einem höheren Schul- und Berufsbildungsniveau, die größtenteils berufstätig sind. Die Mehrzahl der Befragten sind Moderator:innen mit Migrationsgeschichte, die in mehreren Bereichen deutliche Unterschiede in den Einschätzungen aufwiesen. Insbesondere bei der Gewinnung von Gastgeber:innen spielte die Migrationsgeschichte eine wichtige Rolle. Moderator:innen mit Migrationsgeschichte fiel es deutlich leichter, Gäste, vor allem aus ihrem engeren Umfeld, zu akquirieren.

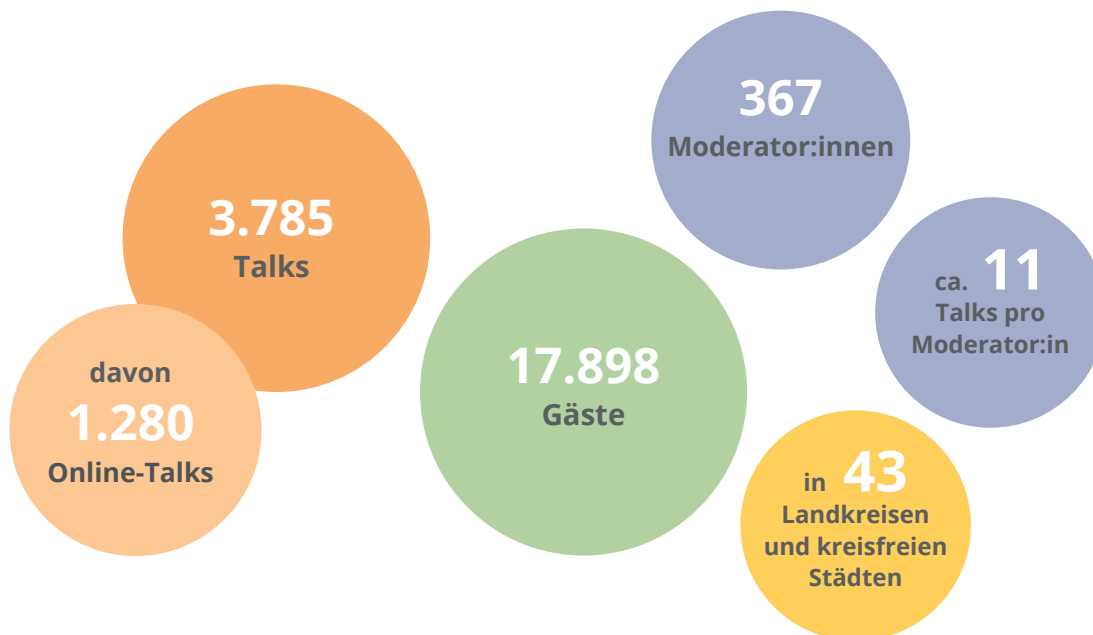
Beim Zugang zu ELTERN-TALK nahmen die Regionalbeauftragten eine besonders wichtige Rolle ein.

Die Moderator:innen zeigten sich mit der Zusammenarbeit mit den Regionalbeauftragten sehr zufrieden. Sie nahmen die persönlichen Gespräche, aber auch die Austauschtreffen und Themenschulungen, als besonders wichtig und hilfreich wahr.

Die Präferenz bezüglich der Talkformate stimmte weitgehend mit den durchgeführten Talks überein. Die meisten Moderator:innen bevorzugten es weiterhin, ELTERN-TALK vor Ort durchzuführen, doch auch die Vorteile des Onlineformats wurden gesehen.

Die Moderator:innen brachten eine hohe Motivation mit und sahen in ihrer Tätigkeit für ELTERN-TALK zum einen die Möglichkeit der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Zum anderen bereitete es ihnen viel Spaß und Freude, durch ELTERN-TALK andere Eltern zusammenzubringen und mit dem Angebot einen Raum für gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen.

3. ELTERN TALK-EVALUATION 2022



3.1 Entwicklungstendenzen bei ELTERN TALK

Der fortlaufenden jährlichen Evaluation von ELTERN TALK liegen 2022 zwei schriftliche Erhebungsquellen zugrunde: zum einen die **Auswertungsbögen**, in denen jede ELTERN TALK-Veranstaltung durch die Moderator:innen erfasst und eingeschätzt wurde und zum anderen die mehrsprachigen **Gästekarten**¹², mit denen die Eltern im Anschluss an die Gespräche ihre Einschätzungen zum Talk mitteilen konnten. Die Gäste von ELTERN TALK#*online* hatten zudem die Möglichkeit, ihre Meinung online mitzuteilen¹³. Zum Themenbereich Suchtprävention fand erneut eine gesonderte Auswertung der Daten auf Ebene der Moderator:innenbefragung statt. Die Befragungen der Gäste wurden anonymisiert durchgeführt, die Eltern nahmen freiwillig an der Befragung teil.

Insgesamt beteiligten sich 43 Landkreise und kreisfreie Städte mit 40 Standorten und 60 Regionalfachkräften sowie 367 ehrenamtlichen Moderator:innen an ELTERN TALK. Im Zusammenhang mit pandemiebedingten Personalengpässen musste ein Standort seine Tätigkeit ruhen lassen und zwei weitere Standorte beendeten ELTERN TALK zum Jahresende.¹⁴

Die Anzahl an Talks stieg 2022 weiter an. Mit **3.785 Veranstaltungen**, die 2022 bayernweit durchgeführt wurden, wurde beinahe wieder das Niveau von 2019 erreicht. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg gegenüber 2021 von 18,0 Prozent und ist vor allem auf eine Zunahme an Veranstaltungen im privaten und öffentlichen Raum zurückzuführen.

¹² Die Gästekarten wurden in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Russisch, Englisch und Arabisch angeboten und ggf. auch übersetzt, so dass auch Eltern mit geringeren Deutschkenntnissen an der Befragung teilnehmen konnten.

¹³ Die Online-Gästebefragung wurde in deutscher und englischer Sprache angeboten.

¹⁴ Ruhender Standort war der Landkreis Kelheim. Die beiden Standorte Landkreis Augsburg und Landkreis Haßberge beendeten ELTERN TALK in 2022.

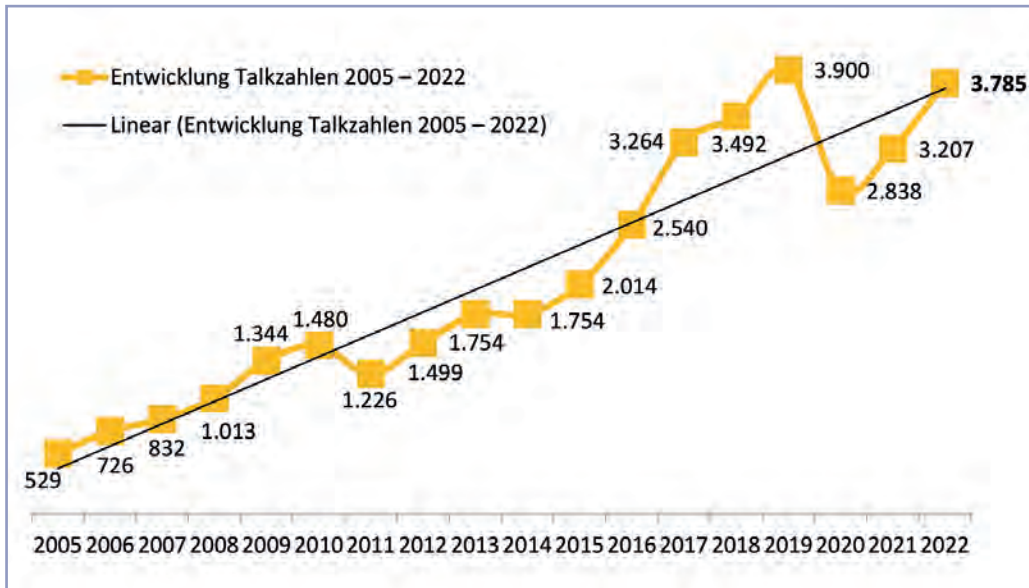


Abbildung 4: **Anzahl der durchgeführten ELTERNTALKs von 2005 bis 2022**
(Angaben der Moderator:innen, absolute Zahlen)

Knapp 18.000 Gäste nahmen 2022 an ELTERNTALK teil. Die Zahl der Gäste stieg 2022 im Vergleich zum Vorjahr erneut an. Mit einer **Zuwachsrate von 25 Prozent** im Vergleich zum Vorjahr konnten fast so viele Gäste wie vor der Pandemie erreicht werden. Dabei gilt es zu beachten, dass es auch 2022 noch pandemiebedingte Einschränkungen gab.

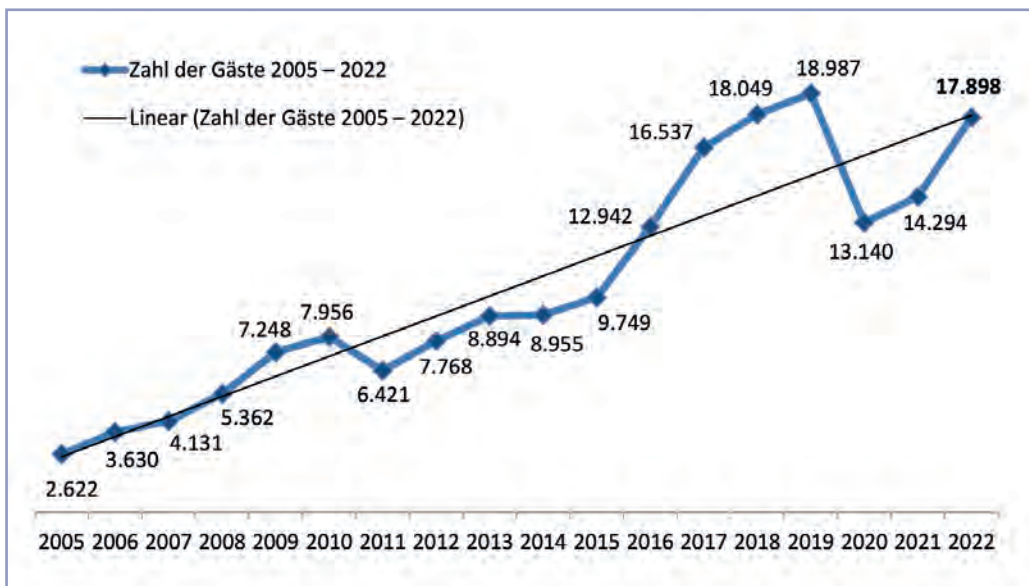


Abbildung 5: **Entwicklung der Anzahl der Gäste von 2005 bis 2022**
(Angaben der Moderator:innen, absolute Zahlen)

→ MODERATOR:INNEN

3.2 Moderator:innenbefragung

Die Anzahl an Moderator:innen blieb konstant. Im Jahr 2022 waren insgesamt **367 Moderator:innen** für das bayernweite Netzwerk von ELTERNTALK tätig. Jede:r Moderator:in führte im Durchschnitt **11,3 Talks** durch.¹⁵ Dieser Wert blieb im Vergleich zum Vorjahr (10,8 Talks) ebenfalls stabil. Wie bereits in den vorherigen Jahren, war die Mehrzahl der Moderator:innen auch 2022 weiblich (94,3 Prozent). Die Anzahl der Moderatoren hat von 32 auf 21 abgenommen.

3.2.1 Zu den Formaten und Veranstaltungsorten der Talks

ELTERNTALK verlagerte sich wieder in den privaten Raum.

Mit 1.591 Talks (42,5 Prozent) fanden 2022 die meisten Veranstaltungen im privaten Raum statt. Nach der Einführung von ELTERNTALK#online 2020 und einer großen Nachfrage 2021, kam es 2022 zu einem deutlichen Rückgang des digitalen Talk-Formats. Dennoch ist hervorzuheben, dass mit 1.280 Online-Veranstaltungen immer noch etwas mehr als jeder dritte Talk im virtuellen Raum durchgeführt wurde und dieses Format somit über dem Wert von 2020 lag. Dies spricht für die hohe Anpassungsfähigkeit der ELTERNTALK-Formate, die es den Moderator:innen erlauben, schnell und flexibel auf Veränderungen zu reagieren und auf die Wünsche der Gäste einzugehen.

„Gut gefallen hat mir, der Austausch auf einer Wellenlänge zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen Eltern; Moderation mit gezielten Fragen zur Anregung des Austausches.“
(Mutter)

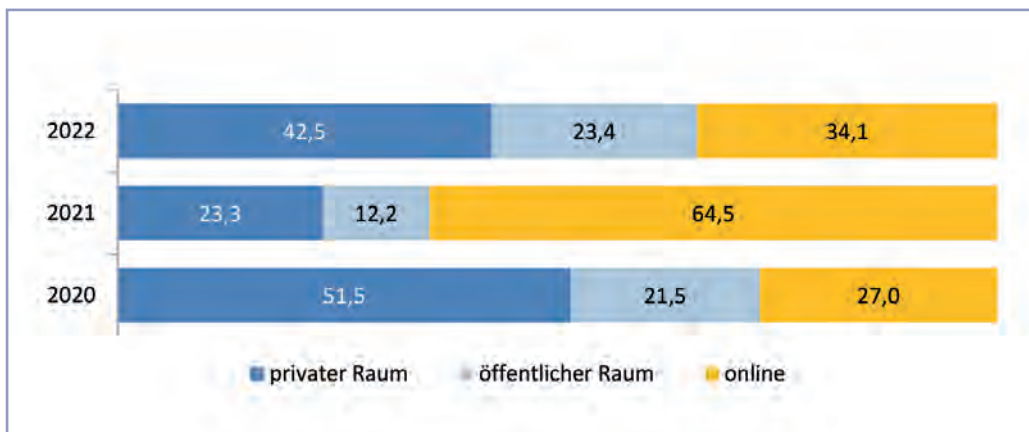


Abbildung 6: **Veranstaltungsorte der Talks 2022, 2021 und 2020**
(Angaben der Moderator:innen, n=3.749/n=3.155/n=2.808, Angaben in Prozent)

¹⁵ Die durchschnittliche Talkzahl bezieht sich auf 336 Moderator:innen, die Auswertungsbögen für Moderator:innen ausgefüllt haben.

Talks finden wieder häufiger vormittags und nachmittags statt. Vier von zehn Talks wurden 2022 nachmittags und drei von zehn Talks vormittags durchgeführt. Mit dem Rückgang an Online-Talks nahm auch die Zahl der Abendveranstaltungen ab (2021: 36,4 Prozent), lag aber noch über der Zahl von 2020 (25,9 Prozent). Nahezu jeder zweite Online-Talk fand abends und knapp die Hälfte der Talks im privaten Raum statt.

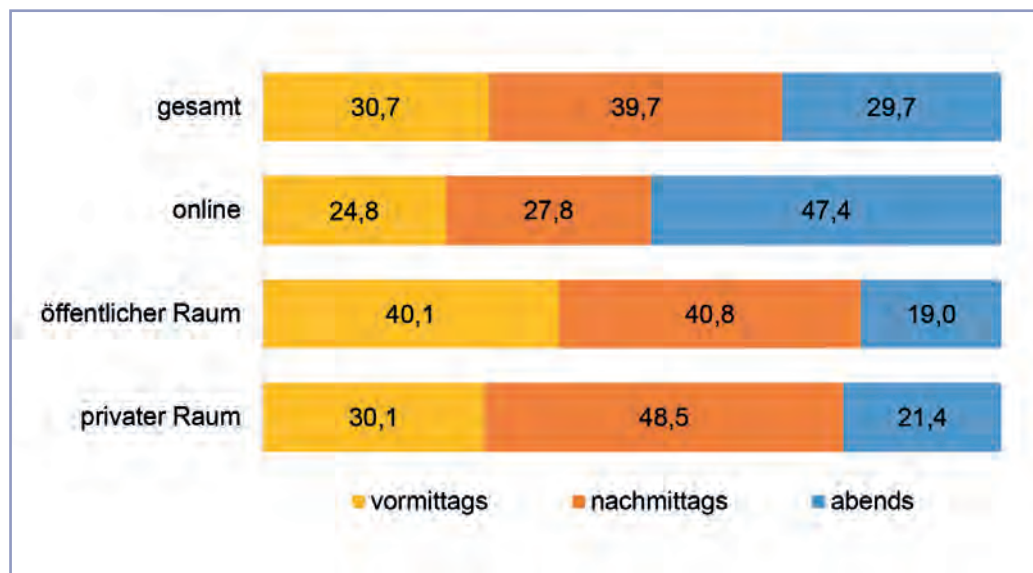


Abbildung 7: **Veranstaltungen nach Art des Talks und Tageszeit 2022**
(Angaben der Moderator:innen, n=3.608, Angaben in Prozent)

3.2.2 Zu den Zielgruppen

ELTERNTALK erreichte im Jahr 2022 Gäste aus über 80 Ländern.¹⁶ Der Anteil der Gäste aus Deutschland blieb 2022 mit 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich groß (2021: 23 Prozent).¹⁷ Nach Deutschland wurde mit 18 Prozent Syrien als häufigstes Herkunftsland der Gäste genannt. Gäste aus der Türkei nahmen 2022 etwas seltener teil (2022: 16 Prozent; 2021: 18 Prozent). Aus Russland stammten 2022, laut Angaben der Moderator:innen, 9 Prozent der Gäste, gefolgt von Afghanistan (6 Prozent), der Ukraine (5 Prozent) und Rumänien (3 Prozent). Der Anteil der Gäste aus allen weiteren genannten Ländern lag unter der Marke von drei Prozent und wird in Abbildung 9 aufgeführt.

Gut gefallen hat mir, dass verschiedene Kulturen und Familien sich austauschen – bekam interessante Einblicke.
(Gast)

¹⁶ Seit 2022 werden die Moderator:innen anstelle der Kulturkreise nach der Zugehörigkeit der Gäste zu den Ländern ihrer Herkunft und ihren Sprachen gefragt. Gäste können sich auch mehreren Ländern zugehörig fühlen, bzw. auch in mehreren Sprachen Zuhause sein. Die Nennungen sind qualifizierte Schätzungen, eine gewisse Unschärfe gilt es zu berücksichtigen.

¹⁷ Ein Vergleich ist nur eingeschränkt möglich, da 2021 nach der Zugehörigkeit zum deutschsprachigen Kulturkreis gefragt wurde. Die Nennungen der Länder zeigte allerdings, dass nahezu ausschließlich Deutschland genannt wurde. Andere deutschsprachige Länder wie beispielsweise Österreich wurden nur vereinzelt angeführt. Dies trifft auch auf die Türkei bzw. den türkischsprachigen Kulturkreis zu.

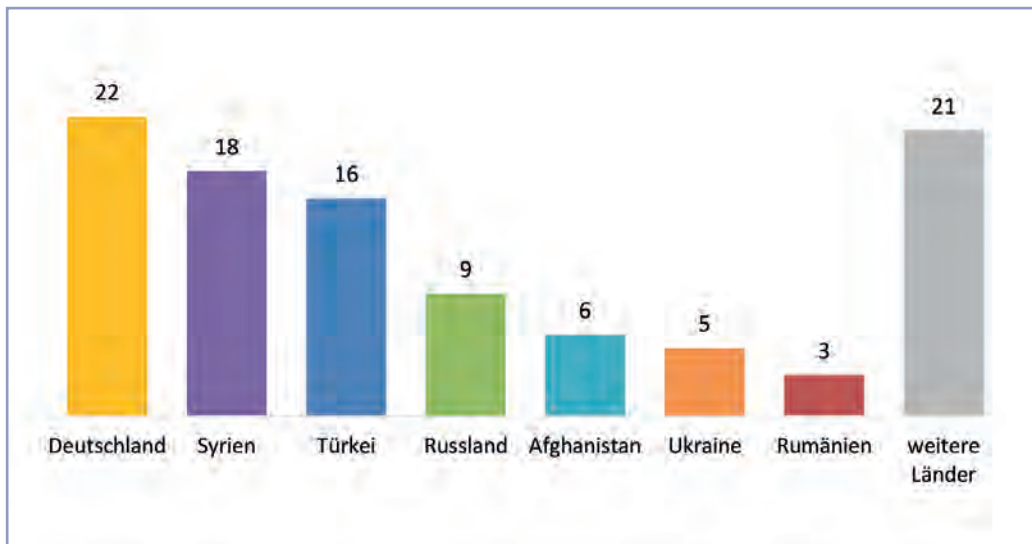


Abbildung 8: **Länder der teilnehmenden Gäste 2022**
 (Angaben der Moderator:innen, n=17.714, Angaben in Prozent)



Abbildung 9: **Weitere Länder der teilnehmenden Gäste 2022**
 (Angaben der Moderator:innen)

Weiterhin hoher Anteil an mehrsprachigen Talks. Die meisten Talks wurden 2022 in nur einer Sprache, und zwar in Deutsch, durchgeführt (31,1 Prozent). In mehr als jedem fünften Talk (22,1 Prozent) wurden mehreren Sprachen verwendet. Bei näherer Betrachtung der mehrsprachigen Talks zeigt sich, dass im überwiegenden Teil dieser Talks (82,4 Prozent) neben einer anderen Sprache auch Deutsch gesprochen wurde. Mit 16,3 Prozent lag die arabische Sprache erneut an zweiter Stelle, gefolgt von Talks, in denen sich die Gäste ausschließlich auf Russisch unterhielten (11,6 Prozent). Der Anteil an Talks, in denen nur Türkisch gesprochen wurde, blieb mit 9,3 Prozent weiterhin konstant. Etwa jeder zehnte Talk wurde in einer anderen Sprache durchgeführt. Als andere Sprachen (inklusive der Nennungen bei mehrsprachigen Talks) wurden vor allem Englisch, Rumänisch, Kurdisch, Albanisch und Dari genannt.¹⁸

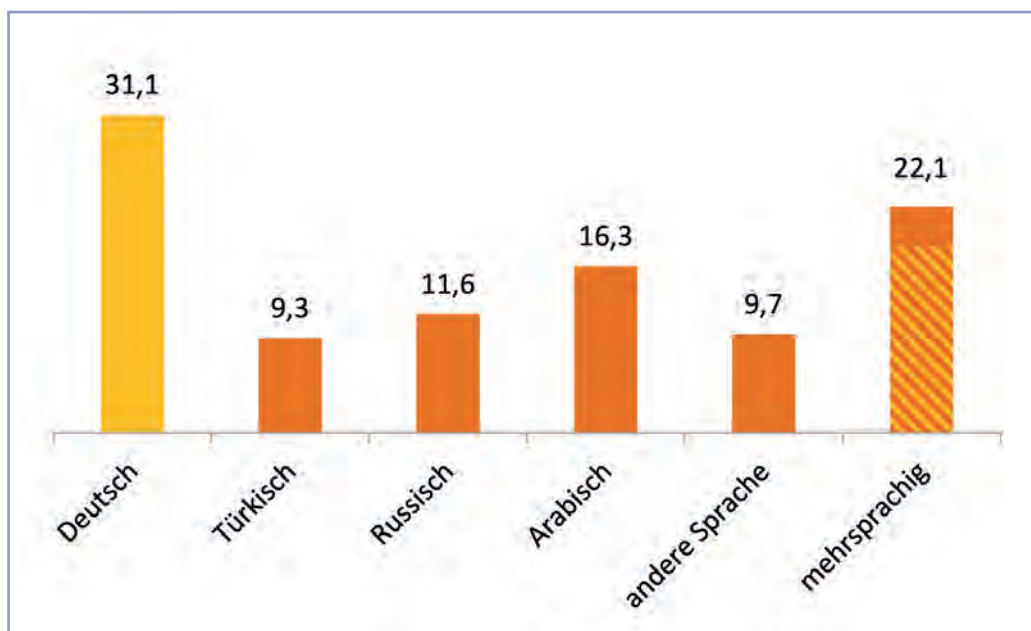


Abbildung 10: **Zur sprachlichen Verständigung in den Talks 2022**

(Angaben der Moderator:innen, n=3.626, Angaben in Prozent)

Die klassischen Talkgäste sind weiterhin Mütter. Sie treffen sich überwiegend vormittags und nachmittags. Väter talken häufiger abends. Der Anteil an Vätern unter den teilnehmenden Gästen ist 2022 mit 11,0 Prozent leicht gestiegen (2021: 9,1 Prozent). Weitere Erziehende – vorwiegend Großmütter und Tanten – machten 2,8 Prozent der Gäste aus. Damit wurde das Talkangebot vor allem von Müttern genutzt, deren Anteil 2022 86,1 Prozent betrug. Die Anzahl der Talks an denen ausschließlich Väter teilnahmen, ist mit 107 auch 2022 gering. Im Vergleich zu den Müttertalks (n=2.791) fanden Vätertalks deutlich häufiger abends statt (72,7 Prozent).

¹⁸ Ihr Anteil beträgt jeweils unter drei Prozent.

3.2.3 Zu den Gesprächsthemen

Themenbereiche. 2022 fand eine Anpassung der Bezeichnung der Themenbereiche statt. Der Themenbereich Computer- und Konsolenspiele wurde in Digitale Spiele umbenannt und die Themenbereiche Internet und Smartphone wurden zusammengefasst. Zu folgenden ELTERN-TALK-Themen wurde eingeladen:

- Fernsehen
- Digitale Spiele
- Smartphone, Internet & Co
- Kinder und Konsum
- Erziehen
- Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien
- Wenn das Leben sich ändert ... Gesundes Aufwachsen in Familien

“

Gut gefallen hat mir, dass jeder seine Probleme erörtern kann und danach die anderen ihre Meinung und tolle Tipps geben.

”

Themenschwerpunkte der Talks. Die Auswertung der Themenschwerpunkte zeigt, dass sich die Anpassung der Themenbezeichnungen nicht auf die Gesprächsinhalte auswirkte. Die Themen, die von den Moderator:innen vorbereitet und zu denen Eltern eingeladen wurden, unterschieden sich auch 2022 nur unwesentlich von den Themenschwerpunkten, über die schließlich in den Talks gesprochen wurde. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil des Querschnittsthemas *Erziehen* leicht abgenommen, lag mit 30,4 Prozent aber weiterhin knapp vor den Themen aus dem Medienbereich (29,6 Prozent). *Kinder und Konsum* wurde, wie bereits im Vorjahr, in etwas mehr als jedem fünften Talk (23,0 Prozent) thematisiert. Bei den beiden Themen zur Suchtprävention gab es mit insgesamt 25,9 Prozent 2022 kaum Veränderungen zum Vorjahr (25,4 Prozent).

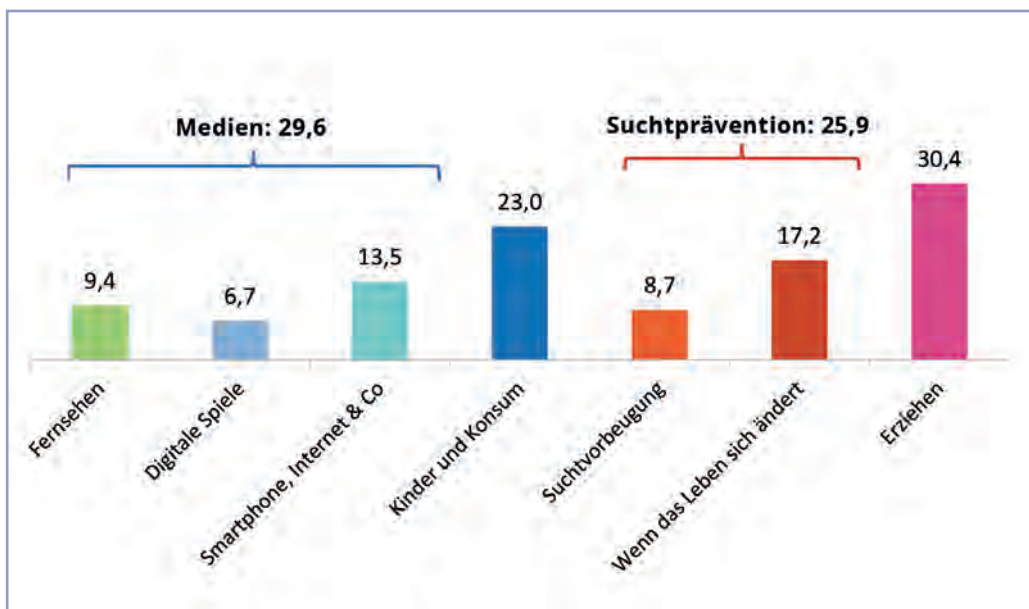


Abbildung 11: **Themenbereiche, über die 2022 in den Talks hauptsächlich gesprochen wurde** (Angaben der Moderator:innen, n=4.099, Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent)

Das Interesse der Gäste an den ELTERNTALK-Themen ist anhaltend hoch. In neun von zehn Moderator:innenbögen (90,3 Prozent) wurde angegeben, dass die Gäste ein sehr hohes Interesse zeigten. Weitere 9,5 Prozent der Moderator:innen meinten, dass die Teilnehmenden interessiert waren.

Nahezu alle Moderator:innen planen weitere Talks. Der Anteil der Moderator:innen, die 2022 weitere ELTERNTALKs durchführen wollten, war mit 97,6 Prozent sehr hoch. Ebenfalls hoch waren die Angaben der Moderator:innen (87 Prozent), mit den teilnehmenden Eltern weitere Talks zu planen, sowohl zum gleichen als auch zu anderen Themen.

→ GÄSTE

3.3 Gästebefragung

Die Elternbefragung mittels Gästekarten richtete sich 2022 ausschließlich an Gäste aus Standorten, die sich in der Implementierungsphase befanden.¹⁹ Insgesamt wurden 2022 **167 Gästekarten** in Papierform beantwortet.

Gästebefragung-Online. 2022 hatten erneut alle Teilnehmenden von ELTERNTALK#online die Möglichkeit, die Gästekarte online zu beantworten. Dieses Angebot wurde von insgesamt **124 Eltern** genutzt.

Die Teilnahme an beiden Formen der Gästebefragung war selbstverständlich freiwillig und anonym.

3.3.1 Zu den Gästen von ELTERNTALK

Aufgrund der geringen Teilnahmezahl können zu den soziodemografischen Daten der Gäste 2022 nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.²⁰ Es kann jedoch auch 2022 gezeigt werden, dass die typische ELTERNTALK-Teilnehmerin weiblich, verheiratet bzw. in Partnerschaft lebend, Mitte Dreißig und eine Person mit Zuwanderungsgeschichte ist.

3.3.2 Zur Teilnahme der Eltern

Viele Eltern werden weiterhin durch persönliche Ansprache erreicht. Die meisten Eltern gaben an, von Freund:innen, Nachbar:innen, Verwandten und Personen aus anderen Lebenszusammenhängen von ELTERNTALK erfahren zu haben. In der Onlinebefragung der Gäste wurde auch die direkte Ansprache durch Moderator:innen genannt. Darüber hinaus erfuhren die Eltern auch über Krabbelgruppen und Familieneinrichtungen wie den Kinderschutzbund von ELTERNTALK.

¹⁹ 2022 befanden sich 5 Landkreise und kreisfreie Städte mit insgesamt 5 Regionen in der dreijährigen Implementierungsphase: Landkreis Ansbach Region 2, Landkreis Forchheim, Stadt Rosenheim, Landkreis Neuburg Schrobenhausen und Landkreis Main-Spessart Region 2. Aus diesen 5 Regionen beteiligten sich nach Angaben der Moderator:innen 238 Eltern.

²⁰ Die soziodemografischen Daten beziehen sich auf 57 Gästekarten (ohne Online-Befragung), in denen die Gäste angaben, dass es die erste Gästebefragung ist, die sie 2022 beantwortet haben. Damit wurde versucht, mehrmalige soziodemografische Angaben auszuschließen.

Der Online-Talk als erster Talk. In der Onlinebefragung der Gäste gab ein Drittel der Personen (35 Prozent) an, dass es ihre erste Teilnahme an ELTERNTALK war. Mit ELTERNTALK#online gelang es also erneut, Eltern für das virtuelle Format zu gewinnen, die zuvor noch an keinem Präsenz-Talk teilgenommen hatten.

3.3.3 Zur Einschätzung der Elterngespräche

Weiterhin hohe Zufriedenheit der Gäste. Nahezu alle Gäste bewerteten die Talks als sehr interessant bzw. interessant.

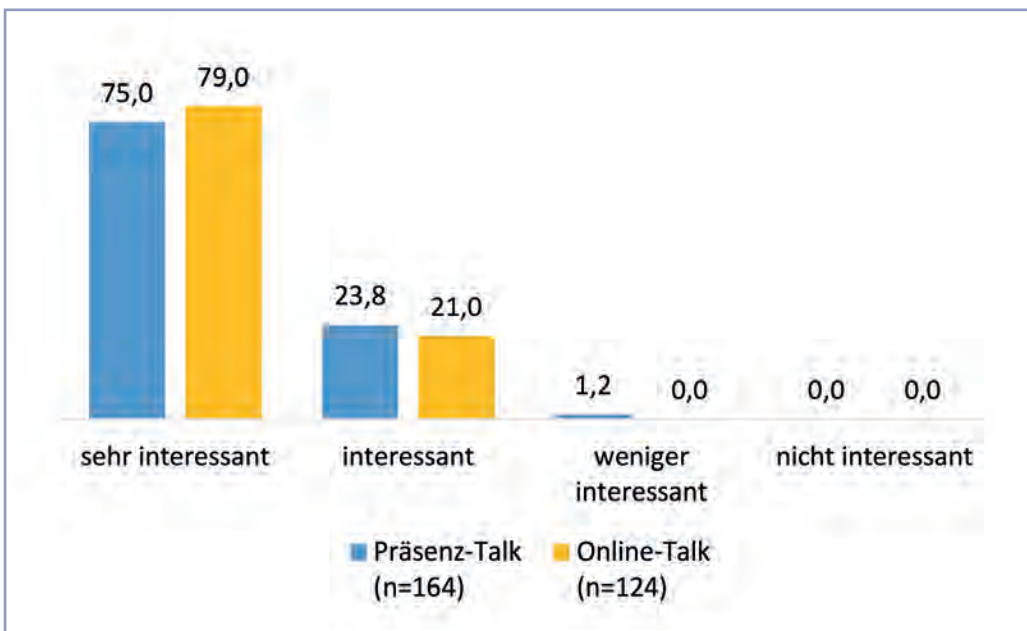


Abbildung 12: **Einschätzung des Gesprächs nach Format**
(Angaben der Gäste in Prozent)

Kontinuierlich hohe Weiterempfehlungsrate für ELTERNTALK. Die allermeisten Gäste bewerteten den ELTERNTALK als ein sehr gutes Angebot. In der schriftlichen Befragung gaben 91,4 Prozent und bei der Online-Befragung 98,4 Prozent der Teilnehmenden an, dass sie den ELTERNTALK weiterempfehlen würden.

4. ELTERNTALK ZUM THEMENBEREICH SUCHTPRÄVENTION 2022

Der Themenbereich Suchtprävention wurde erneut mit den beiden Themen „*Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien*“ und „*Wenn das Leben sich ändert ... Gesundes Aufwachsen in Familien*“ evaluiert. Beide Themenbereiche werden durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert.

4.1 Entwicklungstendenzen im Bereich Suchtprävention

Die bisher höchste Anzahl an ELTERNTALKs im Bereich Suchtprävention. Im Jahr 2022 fanden zu den beiden Themen des Bereichs Suchtprävention mit insgesamt 974 Veranstaltungen die bisher meisten Talks statt. Dies entspricht einem Zuwachs von 19,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und liegt etwas über der Zuwachsrate aller Elterngespräche.

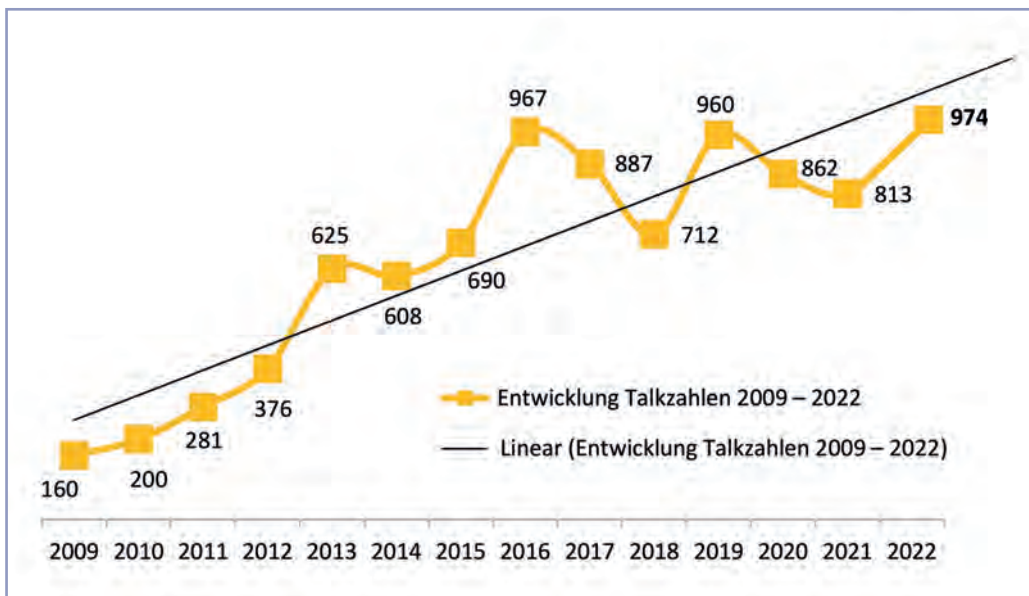


Abbildung 13: **Anzahl der ELTERNTALKs von 2009 bis 2022 zum Themenbereich Suchtprävention** (Angaben der Moderator:innen, absolute Zahlen)

Deutliche Zunahme der Gästezahl. Mit der Zunahme an Talks zum Themenbereich Suchtprävention hat auch die Anzahl der Gäste in diesem Bereich zugenommen. 2022 nahmen 4.709 Eltern an den Talks zur Suchtprävention teil. Dies entspricht einem Anstieg von 32,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

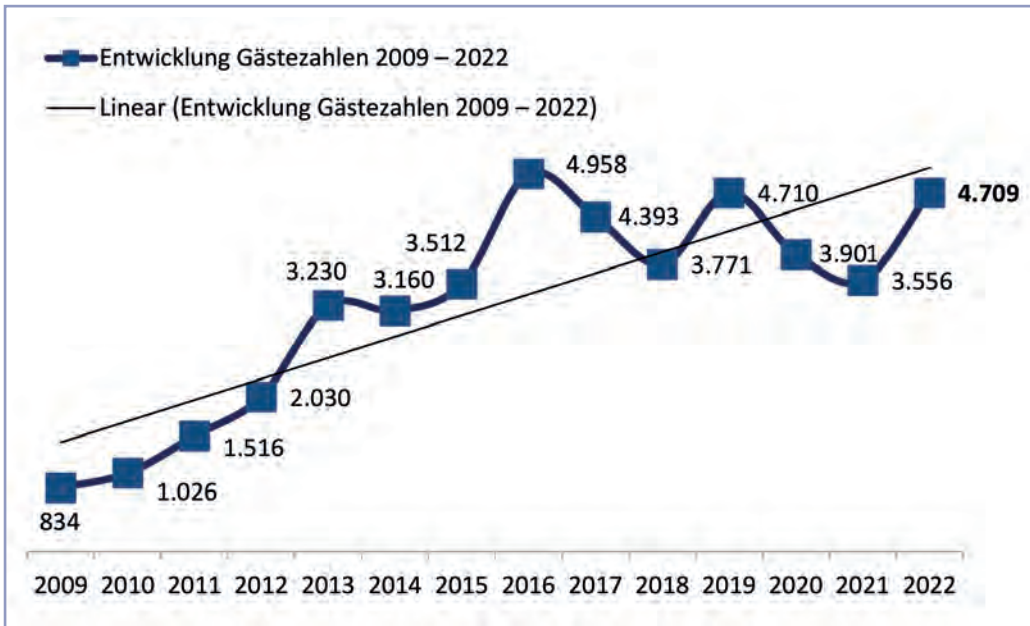


Abbildung 14: **Anzahl teilnehmender Gäste von 2009 bis 2022 zum Themenbereich Suchtprävention**
(Angaben der Regionalbeauftragten, absolute Zahlen)

→ MODERATOR:INNEN

4.2 Moderator:innenbefragung

Das Thema „Wenn das Leben sich ändert ..., Gesundes Aufwachsen in Familien“ war 2022 erneut das meistgewählte Suchtpräventionsthema. Mit 648 Talks wurden zwei Drittel der Elterngespräche zu diesem Thema durchgeführt (66,5 Prozent). Ein Drittel (33,5 Prozent) der Talks fand zum Thema „Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien“ statt.²¹

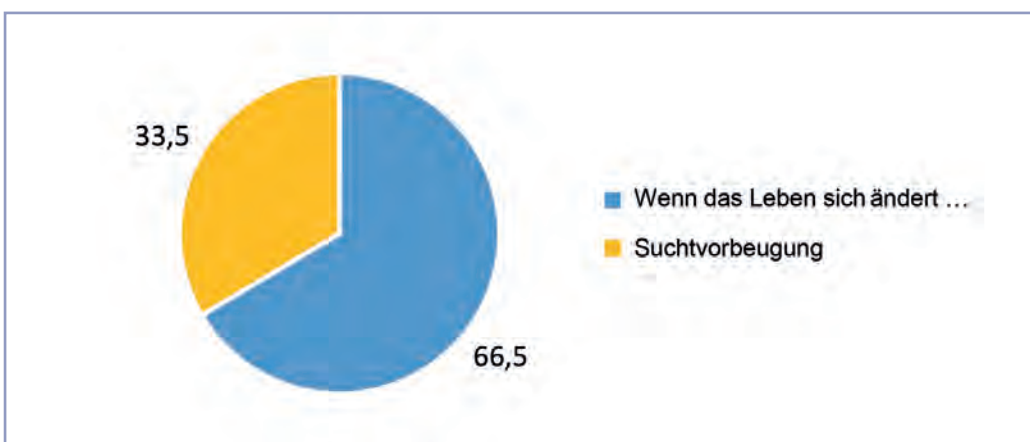


Abbildung 15: **Suchtpräventionsthemen 2022**
(Angaben der Moderator:innen, Angaben in Prozent)

²¹ Vergl. Abbildung 8: Themenbereiche, über die in den Talks hauptsächlich gesprochen wurde.

4.2.1 Zu den Gesprächsthemen

Der Themenbereich „*Wenn das Leben sich ändert ... Gesundes Aufwachsen in Familien*“ bietet den Eltern die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Gesprächsinhalten zu wählen. Dies zeigte sich auch 2022 in den unterschiedlichsten Themen, über die in den Talks gesprochen wurde. Häufig wurden entwicklungsbezogene Übergangsthemen wie Pubertät, Schuleintritt und -wechsel behandelt. Dabei wurde darüber gesprochen, wie das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt und ihnen Halt gegeben werden kann und wie man mit Mobbing umgeht. Tiefgreifende Umbrüche wie Trennung der Eltern, Krankheit, Tod, aber auch Migration und Flucht und die damit verbundenen Herausforderungen wurden ebenso thematisiert. Auch 2022 wurde über das Leben in Krisenzeiten gesprochen. Neben der Corona-Pandemie war der Ukrainekrieg Gesprächsthema in den Talks. Der Umgang mit Veränderungen und die gemeinsame Bewältigung von Krisen kann als übergreifendes Thema ausgemacht werden.

Die Gesprächsinhalte zum Thema „*Suchtvorbeugung und gesundes Aufwachsen in Familien*“ umfassten 2022 ebenfalls ein breites Themenspektrum. Es wurde über Alltagsdrogen, die Rolle der Eltern als Vorbilder und über Familienrituale gesprochen. Die Bedürfnisse der Kinder und die Stärkung von Kindern wurden ebenfalls thematisiert. Außerdem tauschten sich die Eltern zum Thema Grenzen setzen und zu Möglichkeiten gemeinsamer Freizeitgestaltung aus.

5. RESÜMEE UND AUSBLICK

Deutlicher Zuwachs an durchgeführten Talks. 2022 erreichte ELTERNTALK mit knapp 3.800 Veranstaltungen und 18.000 Gästen beinahe wieder das Niveau der Zeit vor der Pandemie. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 18 bzw. 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

ELTERNTALKs vor Ort werden wieder bevorzugt. Die Zunahme an Talks ist vor allem auf Veranstaltungen im privaten und öffentlichen Raum zurückzuführen. ELTERNTALK#*online* galt in der Pandemiezeit als Erfolgsfaktor für das Erreichen vieler Gäste. 2022 wurden nun wieder zwei Drittel der Talks vor Ort durchgeführt. Die Formate der durchgeführten Talks stimmen weitestgehend mit den Präferenzen der Moderator:innen überein, die Talks in Präsenz bevorzugen, aber durchaus auch die Vorteile von Online-Talks sehen und die Wahlmöglichkeit zwischen beiden Formaten wertschätzen.

Hohe Zufriedenheit der Moderator:innen. Die im Frühjahr 2023 durchgeführte Online-Befragung der Moderator:innen lässt eine hohe Motivation erkennen und zeigt eine große Zufriedenheit mit ihrer Tätigkeit bei ELTERNTALK, die die Moderator:innen auch als Möglichkeit der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung wahrnehmen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Regionalbeauftragten wird von den Moderator:innen sehr geschätzt. Viele Moderator:innen haben über die Regionalbeauftragten Zugang zu ELTERNTALK bekommen. Die Mehrzahl der teilnehmenden Moderator:innen waren Mütter und Menschen mit Migrationsgeschichte. Die Migrationsgeschichte der Moderator:innen spielte vor allem bei der Gewinnung von Gastgeber:innen eine Rolle. Moderator:innen mit Migrationsgeschichte fiel es deutlich leichter, Gastgeber:innen und Gäste zu akquirieren.

ELTERNTALK zeigte 2022 erneut, dass es ein fester Bestandteil des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes und der Elternbildung in Bayern ist. Die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen fördert die Anpassungs- und Innovationskraft des niedrighwelligen Projekts und ermöglicht Eltern mit den verschiedensten Lebensgeschichten Zugang zu einem breiten Themenangebot im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. Insbesondere Themen der Suchtprävention wurden 2022 häufig nachgefragt und erreichten mit 974 Talks sogar ihren bisher höchsten Wert.

6. ANHANG

Literatur

Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (2022). Jahresbericht 2021.

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., & Clemens Tesch-Römer (Hrsg.) (2021). Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsindikatoren/absolventen-tabelle.html>; abgerufen am 14.8.2023.

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Berufliche-Bildung/_inhalt.html#_py6e31zp0; abgerufen am 14.8.2023.

Abbildungen

Abbildung 1: Wie sind die Moderator:innen zu ELTERNTALK gekommen	08
Abbildung 2: Einschätzung der Moderator:innen zur Gastgeber:innen-Akquise nach Migrationsgeschichte der Moderator:innen	10
Abbildung 3: Wo finden die Moderator:innen Gastgeber:innen?	11
Abbildung 4: Anzahl der durchgeführten ELTERNTALKs von 2005 bis 2022	14
Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der Gäste von 2005 bis 2022	14
Abbildung 6: Veranstaltungsorte der Talks 2022, 2021 und 2020	15
Abbildung 7: Veranstaltungen nach Art des Talks und Tageszeit 2022	16
Abbildung 8: Länder der teilnehmenden Gäste 2022	17
Abbildung 9: Weitere Länder der teilnehmenden Gäste 2022	17
Abbildung 10: Zur sprachlichen Verständigung in den Talks 2022	18
Abbildung 11: Themenbereiche, über die 2022 in den Talks hauptsächlich gesprochen wurde	19
Abbildung 12: Einschätzung des Gesprächs nach Format	21
Abbildung 13: Anzahl der ELTERNTALKs von 2009 bis 2022 zum Themenbereich Suchtprävention	22
Abbildung 14: Anzahl teilnehmender Gäste von 2009 bis 2022 zum Themenbereich Suchtprävention	23
Abbildung 15: Suchtpräventionsthemen 2022	23

ELTERNTALK-Standorte in Bayern 2022

43 Landkreise und kreisfreie Städte boten an 40 Standorten ELTERNTALK an.

1. MITTELFRANKEN

- 1.1 Standort** **Landkreis Ansbach**
Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Ansbach e.V.
2 Regionen: Feuchtwangen/Dinkelsbühl; Rothenburg ob der Tauber
- 1.2 Standort** **Stadt Erlangen und Landkreis Erlangen-Höchstadt**
Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Erlangen e.V.
in Kooperation mit dem Stadtjugendamt Erlangen und dem Amt für
Kinder, Jugend und Familie Erlangen-Höchstadt; dem Gesundheits-
amt Erlangen, Bildung evangelisch Erlangen
2 Regionen: Stadt Erlangen; LK Erlangen-Höchstadt
- 1.3 Standort** **Landkreis Nürnberger Land**
Bündnis für Familie im Nürnberger Land in Kooperation mit dem
Diakonischen Werk Altdorf Hersbruck Neumarkt (DW NAH)
- 1.4 Standort** **Stadt Schwabach**
Amt für Jugend und Familie

2. NIEDERBAYERN

- 2.1 Standort** **Stadt und Landkreis Landshut**
Ökumenische Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle
Diakonisches Werk des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks
Landshut e.V. / Caritas Landshut
3 Regionen: Landshut Stadt; Landshut Landkreis Süd; Landshut
Landkreis Nord
- 2.2 Standort** **Landkreis Passau**
Gesundheitsamt, Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung
und Prävention
- 2.3 Standort** **Stadt Straubing**
Amt für soziale Dienste

3. OBERBAYERN

- 3.1 Standort** **Landkreis Altötting**
Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Altötting

3.2 Standort	<p>Landkreis Dachau AWO Kinder- und Jugend gGmbH im Mehrgenerationenhaus 2 Regionen: Dachau West; Dachau Ost</p>
3.3 Standort	<p>Landkreis Ebersberg Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. 2 Regionen: Ebersberg Nord; Ebersberg Süd</p>
3.4 Standort	<p>Landkreis Fürstenfeldbruck (FFB) Amt für Jugend und Familie 2 Regionen: FFB-Süd-Ost; FFB-Nord-West</p>
3.5 Standort	<p>Stadt Ingolstadt Nefas e.V., Netzwerk für Arbeit und Sozialbelange in Kooperation mit der Stadt Ingolstadt; Amt für Kinder, Jugend und Familie 2 Regionen: Ingolstadt West; Ingolstadt Ost</p>
3.6 Standort	<p>Landkreis Landsberg am Lech SOS-Kinderdorf e.V. Ammersee-Lech</p>
3.7 Standort	<p>Landkreis Mühldorf am Inn Amt für Jugend und Familie</p>
3.8 Standort	<p>Landkreis München Kreisjugendamt 3 Regionen: München Landkreis Nord; Mitte; Süd</p>
3.9 Standort	<p>Stadt München Stadtjugendamt München 10 Regionen: Am Hart, Berg am Laim; Freimann, HasenbergI; Messestadt; Milbertshofen; Moosach; Neuaubing; Neuperlach; Ramersdorf</p>
3.10 Standort	<p>Landkreis Neuburg-Schrobenhausen Kreisjugendamt</p>
3.11 Standort	<p>Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm Kreisjugendamt</p>
3.12 Standort	<p>Stadt Rosenheim Deutscher Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Rosenheim e.V.</p>
3.13 Standort	<p>Landkreis Traunstein Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. Südostbayern</p>
3.14 Standort	<p>Landkreis Weilheim-Schongau (WM) Amt für Jugend und Familie 2 Regionen: Weilheim-Schongau West; Weilheim-Schongau Ost</p>

4. OBERFRANKEN

- 4.1 Standort **Landkreis Coburg und Stadt Coburg**
Landratsamt Coburg in Kooperation mit der Stadt Coburg
3 Regionen: Coburg Land Ost; Coburg Land West; Coburg Stadt
- 4.2 Standort **Landkreis Kronach**
Kreisjugendamt, Kommunale Jugendarbeit
- 4.3 Standort **Landkreis Forchheim**
Amt für Jugend, Familie und Senioren

5. OBERPFALZ

- 5.1 Standort **Landkreis Amberg-Weizsach**
Kreisjugendamt, Kommunale Jugendarbeit
- 5.2 Standort **Stadt Regensburg**
Amt für Jugend und Familie

6. SCHWABEN

- 6.1 Standort **Landkreis Aichach-Friedberg**
Kreisjugendamt
- 6.2 Standort **Landkreis Augsburg**
Amt für Jugend und Familie
beendete ELTERN TALK zum 31.12.2022
- 6.3 Standort **Stadt Augsburg**
Amt für Kinder, Jugend und Familie
- 6.4 Standort **Landkreis Günzburg**
Kreisjugendamt Günzburg
- 6.5 Standort **Stadt Kaufbeuren**
Amt für Kinder, Jugend und Familie
2 Regionen: Kaufbeuren Stadt; Neugablonz/Oberbeuren
- 6.6 Standort **Stadt Kempten**
Stadtjugendamt Kempten
- 6.7 Standort **Landkreis Unterallgäu**
Kreisjugendamt Unterallgäu

7. UNTERFRANKEN

- 7.1 Standort** **Landkreis Aschaffenburg**
 Amt für Jugend, Kinder und Soziales
- 7.2 Standort** **Stadt Aschaffenburg**
 Migranten für Migranten e.V. (MfM e.V.)
- 7.3 Standort** **Landkreis Haßberge**
 Kreisjugendamt, Familienzentrum
 beendete ELTERN TALK zum 31.12.2022
- 7.4 Standort** **Landkreis Main-Spessart**
 Erleben, Arbeiten und Lernen – Evang. Jugendhilfe e.V.
 2 Regionen: LK Main-Spessart Nord; LK Main-Spessart Süd
- 7.5 Standort** **Landkreis Miltenberg**
 Frauen für Frauen e.V.
 2 Regionen: LK Miltenberg Nord; LK Miltenberg Süd
- 7.6 Standort** **Landkreis Schweinfurt**
 Diakonisches Werk Schweinfurt e.V in Kooperation mit dem Amt
 für Jugend und Familie
 2 Regionen: Schweinfurt Nord/West; Schweinfurt Süd/Ost
- 7.7 Standort** **Stadt Würzburg**
 Diakonisches Werk Würzburg
 Evangelische Kinder- Jugend- und Familienhilfe

Impressum

Herausgeber	Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. Fasaneriestr. 17, 80636 München www.bayern.jugendschutz.de ; info@aj-bayern.de Referat ELTERN TALK www.elterntalk.de ; info@elterntalk.net
Autorinnen	Kathrin Weinhandl, Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP), (Wissenschaftliche Begleitung) Elisabeth Ziesel, Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
Redaktion	Elisabeth Ziesel, Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (verantwortlich)
Layout	namuth kommunikationsdesign, München
Druck	Gotteswinter und Fibo Druck- und Verlags GmbH, München
Bilder	Titelbild: istockphotos.com/Petro Bylo S. 04/ Bild 2 und 4: Aktion Jugendschutz Bayern e.V./ELTERN TALK Bild 2 und 3: Aktion Jugendschutz Bayern e.V./Fabian Vogl

München, September 2023



ELTERNTALK ist ein Projekt der
Aktion Jugendschutz
Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

gefördert aus Mitteln
des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit
und Soziales, und des Bayerischen Staatsministeriums
für Gesundheit und Pflege



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



2022